

Reg. Nr. 1.3.1.11

10-14.762.02

Interpellation Ernst G. Stalder betreffend Projekt "In guten Händen - zuhause betreut" Leben in Riehen - 60plus

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Das Projekt „In guten Händen - zuhause betreut“ ist ein Pilot-Projekt von Caritas, welches seit Herbst 2012 in den Kantonen Luzern, Zug und Zürich läuft. Nach einer Evaluation im Frühjahr 2014 sollen weitere Projektpartner in Rumänien gefunden werden, um die Kapazität auszubauen. Gemäss ersten Vorgesprächen ist Caritas interessiert daran, die Vermittlungstätigkeit auf Riehen oder auf den Raum Basel auszuweiten. Bis Ende 2014 will die Gemeinde prüfen, ob und in welcher Form die Gemeinde das Projekt fördern will. Dies ist eine der 37 Massnahmen, die der Gemeinderat im Projekt „Leben in Riehen - 60plus“ beschlossen hat.

Der Interpellant erwähnt 70 Stellenprozente, die neu geschaffen werden sollen. Die Aufstockung der Pflegeberatung wurde nötig, um auch in Zukunft genügend Ressourcen für die Vermittlung von Pflegeheimplätzen und das Management der Pflegefinanzierung zu haben. Bedingt durch die Alterung der Bevölkerung, den Ausbau der Pflegeheime und des Geriatriespitals wird die Beratungs- und Vermittlungsarbeit zunehmen. Zudem werden tägliche Öffnungszeiten und eine gute Stellvertretung ermöglicht. Die übrigen Stellenprozente sind notwendig für die Realisierung der Massnahmen aus dem Projekt „60plus“, welche verteilt auf die nächsten Jahre umgesetzt werden.

Im Rahmen dieser Interpellationsantwort können lediglich erste Überlegungen mitgeteilt werden. Zudem zitieren wir die Website von Caritas, wo das Projekt ausführlich beschrieben ist. Die einzelnen Fragen können wie folgt beantwortet werden:

1. *Welche Funktion soll dabei die Gemeinde übernehmen? Partnerschaft, Führung? Wie umschreibt die Gemeinde diese Funktion?*

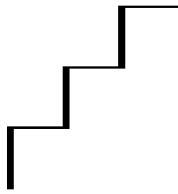
Die Gemeinde wird Gespräche mit Caritas Schweiz aufnehmen und gute Voraussetzungen für einen allfälligen Projektstart in Riehen schaffen. Dabei steht nicht die finanzielle Unterstützung im Vordergrund, sondern vielmehr Informationsarbeit.

2. *Was bedeutet "Begleitung durch Caritas"?*

Auf der Webseite von Caritas wird beschrieben, dass Caritas die Ausbildung und Kontrolle der Betreuer, die Beratung der Angehörigen übernimmt. Die Caritas ist auch zuständig für die Vermittlung der Betreuungspersonen und den Betreuungsvertrag.

3. *Was sind im Zusammenhang mit der 24-Stundenbetreuung faire Bedingungen?*

Caritas bietet den Betreuern einen legalen Aufenthalt und korrekte Arbeitsbedingungen nach Schweizer Recht. Der Bruttolohn beträgt 4400 Franken pro Monat.



4. Was sind kontrollierte Arbeitsbedingungen? Was kontrolliert die Gemeinde?

Die Kontrolle wird von Caritas übernommen. Eine unabhängige Fachperson besucht die betreute Person mindestens alle drei Monate. Sie prüft die Qualität der Dienstleistung, das Einhalten der Arbeitsbedingungen und die Zufriedenheit der Beteiligten.

5. In welchem Rahmen sollen sich die Kosten dafür bewegen dürfen?

Caritas stellt eine Pauschale von 5500 Franken pro Monat plus Kost und Logis in Rechnung.

6. Welche Ausbildung ist aus Sicht der Gemeinde für die Betreuerin nötig?

Caritas wählt für die Betreuung ausgebildete Pflegehelferinnen bei den Mobilen Diensten von Caritas Alba Iulia in Siebenbürgen aus.

7. Beinhaltet die Betreuung auch Pflege, und wenn ja, in welchem Umfang?

Nein. Die Betreuung umfasst Haushaltsarbeiten, Gesellschaft leisten, einfache Körperpflege, Sicherheit schaffen. Pflegeleistungen gemäss KVG müssen von einer anerkannten Spitexorganisation erbracht werden.

8. Wäre die Gemeinde bereit, eventuelle Ausbildungsdefizite der Betreuerinnen in der Schweiz durch Kurse zu finanzieren?

Caritas bietet den Betreuerinnen eine 8-wöchige Vorbereitung für ihren Einsatz in der Schweiz. Ob die Gemeinde zusätzlich dazu Kurse finanzieren soll, wäre zu prüfen.

9. Sieht man bei den Gemeindeverantwortlichen mit der Rekrutierung der Betreuerinnen in Rumänien eine gewisse Win-Win-Situation für unsere Partnergemeinde Csikszereda in Siebenbürgen?

In Osteuropa leben viele von Armut betroffene Menschen. Sie können im Westen ihr Einkommen verbessern, um ihren Familien eine bessere Zukunft zu sichern. Allerdings lassen sie sich meist illegal vermitteln und werden dabei z.T. ausgenutzt. Das Caritas-Projekt bietet eine gute Alternative.

10. Was hat die Gemeinde für eine Haltung zur Absicht, ausgebildete Betreuerinnen aus dem armen Rumänien nach Riehen zu holen? Einem Land, dem es unter anderem auch an Betreuungs- und Pflegepersonal für die eigene Bevölkerung fehlt.

Es ist Tatsache, dass Pflegepersonen aus Osteuropa in Privathaushalten in Westeuropa eingesetzt werden. Die Gemeinde ist der Ansicht, dass legale und professionell begleitete Arbeitseinsätze ermöglicht werden sollen. Die Betreuer im Caritas-Projekt kommen nur für 2-3 Monate in den Einsatz, damit sie ihren Lebensmittelpunkt in ihrem Herkunftsland behalten. Nach ihrer Rückkehr arbeiten sie bei Caritas Alba Iulia weiter und können die in der Schweiz gemachten Erfahrungen im Heimatland einsetzen.

Riehen, 29. Oktober 2013

Gemeinderat Riehen